



Les Clefs d`Or Austria

CONCIERGE d`HOTEL

Ein Mann von Diskretion



SALZBURGER FESTSPIELE

Ein Mann von Diskretion

24. Juli 2010 | 12:55 | | Gudrun Doring (SN). |

Haben Sie einen Wunsch? Thomas Klingsbigl, Portier im Goldenen Hirsch, erfüllt jeden – solange er legal ist.



Wissen ist Macht: Und Thomas Klingsbigl, Portier im Goldenen Hirschen, weiß viel (und guat ausschauen tut er auch noch :-)) (Anm. der Redaktion)). Bild: SN/KOLARIK

Der Gast ist König, sagt man. Ist dieser König aber ortsunkundig, bezüglich seiner Robe oder sonstwie unentschlossen, ist sein Berater noch mächtiger als er selbst. Im Goldenen Hirsch berät die Gäste – die königlichen wie die normalsterblichen – Portier Thomas Klingsbigl.

Zur Festspielzeit ist sein Rat besonders gefragt. Thomas Klingsbigl schildert: „Da braucht eine Dame jemanden zum Reißverschluss zumachen, dort hat eine ihren Safe falsch programmiert und kommt nicht mehr an ihren Schmuck. Ein Gast hat noch keinen Tisch für sich und seine Freunde reserviert, ein anderer befürchtet Regen und will noch einen Transfer vom Hotel zum Großen Festspielhaus buchen.“ Anmerkung für spendable Menschen, denen trockene Füße und Frisuren über alles gehen: 58 Euro kostet der Transfer per Limousine für hundert Meter – die Aufmerksamkeit der Zaungäste ist inkludiert.

Menschen müsse man mögen in seinem Job, sagt Thomas Klingsbigl. Das sei Grundvoraussetzung. Und Verbindungen müsse man haben. „Jeden Tag gibt es neue Spezialaufgaben. Die Stadt und was man dort essen und tun kann, muss man schon sehr genau kennen.“ Was für Spezialaufträge bitte? „Sir Solti zum Beispiel hat immer in unserem Haus



Les Clefs d`Or Austria

CONCIERGE d`HOTEL

gewohnt. Eines Tages kam sein Assistent völlig aufgelöst zur Rezeption. Die Opernpremiere stehe bevor und man habe vergessen, weiße Hemden einzupacken“, erzählt der 43-Jährige. „Das war aber schon am Abend, und die Geschäfte waren schon geschlossen. So hat er halt in meinem Hemd dirigiert. Darauf war ich sehr stolz.“ Ein anderer Gast wollte seiner Freundin in Salzburg einen Heiratsantrag machen und wusste nicht wo. Thomas Klingsbigl wusste wo. Und Ja hat sie auch gesagt.

„Die Kunst ist nicht, dem Gast seinen Wunsch am exklusivsten zu erfüllen, sondern so, dass es für ihn passt“, erklärt Klingsbigl. „Und ein paar Fragen müssen genügen, um herauszufinden, was das eben ist. Eine gute Menschenkenntnis braucht man.“ Und weiters ein Netzwerk. „Die Portiere in der Stadt helfen sich oft gegenseitig. Wenn ein Gast noch in letzter Minute Karten für die Festspiele möchte, kann es sein, dass in einem anderen Haus vielleicht jemand verhindert ist und Karten übrig sind.“ Sein Netzwerk hat er aber weit über die Stadt hinaus gespannt. Thomas Klingsbigl ist Mitglied der internationalen Gesellschaft „Les Clefs d’Or“, übersetzt „Die goldenen Schlüssel“. „Jeder Portier, der etwas auf sich hält, will da dabei sein“, sagt Klingsbigl. 3500 sind das weltweit, erkennbar an den goldenen Schlüsseln, die sie auf ihrem Sakko angesteckt haben. „Gäste, die viel reisen, wissen, dass sie dann einen Concierge vor sich haben, der seinen Job besonders gut versteht.“ Wenn diese Träger der goldenen Schlüssel ein Mal jährlich zusammenkommen, wird es laut. „Portiere sind Meister der Konversation“, erzählt Klingsbigl. „Wir können über alles reden.“ In seinem Fall in deutscher, englischer, italienischer und französischer Sprache.

Der Goldene Hirsch, in dem Klingsbigl seit 21 Jahren hinter dem Rezeptionstisch residiert, hat fünf Sterne. „Wenn ich selbst verreise, muss es nicht so luxuriös sein. Das letzte Mal war ich in Vietnam, da wurden es oft so Moskitonetz-Schlafsack-Unterkünfte. Das hat auch was.“

Bei Luxus denkt er nicht an goldene Armaturen oder Kristallgläser. „Gute, warmherzige Betreuung ist Luxus“, sagt er. Und wenn er nach Dienstschluss mit einer Flasche Rotwein, Nudelsalat und seiner Frau, die er übrigens auch unter dem Hirschgeweih kennengelernt hat, an den Wallersee fährt und im Gras liegt.

Liegen tut ihm momentan nur etwas in den Ohren. Ein Fotograf nämlich, der wissen will, welche Festspielgäste im Goldenen Hirsch absteigen werden.

„Von mir erfahren Sie da nichts“, sagt er. Aber manche Promis wollten doch sogar, dass sie irgendwo abgelichtet werden, insistiert der Fotograf. „Mir sind aber die wichtiger, die es nicht wollen“, kontert Thomas Klingsbigl. Diskretion sei eine weitere Grundvoraussetzung für seinen Job.

Es komme selbst nach 21 Jahren noch vor, dass ihn ein Gast mit einem Anliegen überrasche. „Lassen Sie mich recherchieren und zusehen, was ich für Sie möglich machen kann, sage ich dann. Und lasse meine Zahnrädchen laufen.“

© SN/SW